

Leser schreiben

Kommission
durfte nichts
beitragen

Zum Bericht «Baueingabe wird vorbereitet»
im «March-Anzeiger» vom 14. Januar
respektive im «Höfner Volksblatt» vom
20. Januar.

Es ist dies ein weiterer Versuch, einem – wie der Gemeinderat schreibt – nicht unbestrittenen Projekt wieder etwas Leben einzuhauchen. Denn es sind immer noch keine versprochenen Einzimmerwohnungen, und auch die versprochene Spitex darf und kann nicht kommen, es kommt jemand anders, der sich Spitex nennt.

Dazu kommt: Der Gemeinderat in eigener Sache hat die Neuvorlage gebracht, nicht die vom Gemeinderat bestimmte Kommission. Die Kommission hat dazu nichts, aber auch gar nichts beitrugen dürfen/können. Sie wurde nie gefragt. Die interessierte Bevölkerung weiss aber, dass für diese Aufgabe eine namentlich genannte Kommission eingesetzt ist. Genau diese Bevölkerung fragt sich nun wohl auch: Was hat denn die genannte Kommission da neu verabschiedet? Eben nichts dazu. Und das darf und muss die Kommission sagen. Noch Fragen?

Bruno Huber, Tuggen,
Mitglied der Kommission

Neuer
Mediensprecher bei
der SZKB

In der externen Unternehmenskommunikation der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) kommt es zu einer personellen Veränderung. Daniel Slongo verlässt die Bank per Ende Januar, wie die Bank mitteilt. Slongo war seit August 2022 als Mediensprecher der SZKB tätig. Ab dem 1. Februar wird laut Mitteilung Sadi Brügger die Verantwortung für die externe Unternehmenskommunikation sowie die Funktion des Mediensprechers übernehmen. «Mit seiner Erfahrung in strategischer Kommunikation und Medienarbeit wird er die Zusammenarbeit mit Medienschaffenden und Partnern weiterführen», so die Bank. Brügger kommt von der Brandingagentur m/& ag in Zürich, zuvor war er als Sprecher der Stadtcasino Baden Group tätig. (red)



Das SOKS spielt Beethovens «9. Sinfonie». Mit dabei: ein Chor.
Im Schulhaus Weid findet die vorletzte Probe statt. Ein Besuch.

«Das war gut, aber
es geht noch besser.»

Urs Bamert
Dirigent

wenig Humor. «Ich weiss, man hört die Lüftung. Das kann man nicht ändern.» Blick auf die vielen Menschen im Saal. «Aber zum Glück haben wir eine.»

Natürlich kennt der Dirigent die Partitur in- und auswendig. Er hört jedes Instrument heraus. Die einen zu laut, die anderen zu schnell. Noch ist Zeit für Korrekturen. «Das war gut, aber es geht noch besser.» Es wird der Satz des Abends. Denn – und es wirkt wie der mahnende Zeigefinger aus dem 19. Jahrhundert: «Beethoven verzeiht keine Fehler.»

Mitten in der Probe kommt der Chor in den Saal. Eine nicht enden wollende Schlange von Menschen. Sie fädeln sich durch den Raum, nehmen ihre Plätze ein, hinter dem Orchester. Erstmals werden Passagen gemeinsam gespielt und gesungen.

Neu in der MZH

Der Ort des Events am 24. Januar wurde verlegt. Wasserschaden im Maihofsaal (siehe Bericht Seite 3). Nun geht das Konzert in der Mehrzweckhalle Riedmatt in Wollerau über die Bühne. Vor der Probe spricht Bamert über den unfreiwilligen Umzug. Der Musiker muss flexibel sein. Der Zuhörer auch. Bamert: «Ich weiss nicht, was mich dort erwartet. Es wird sicher spannend.» Klar sei die MZH von der Akustik her anders. Aber nun gelte es, das Beste daraus zu machen. Alternativen gab es nicht. «Eine Konzertabsage wäre der GAU gewesen.»

Draussen: Stille, Kälte, Nebel. Drinnen: Beethoven. Urs Bamert sagt, die «9. Sinfonie» sei eines der grössten Werke der Musikgeschichte. Seit den Anfängen der EG ist es die «Europahymne» – ein Werk so wichtig wie selten in Tagen wie diesen. «Alle Menschen werden Brüder...».

Tickets: www.soks.ch, www.eventfrog.ch



Höchste Konzentration bei Dirigent Urs Bamert ...



... und den Musikerinnen.

Michel Wassner

Freude schöner Götterfunken»: ein gigantisches Projekt – die Komposition, das Konzert. 70 Musiker des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz, 110 Chormitglieder. Hauptprobe an der Sek 1 Höfe. Davor: Stille. Die Leere eines Schulhauses am Abend.

Musiker und Chor kommen zusammen für den letzten Feinschliff. Das ist der Sinn einer Haupt- und damit letzten vor der Generalprobe. Im Vorfeld spricht Urs Bamert, Dirigent und

musikalischer Leiter, über die Musik, die Klassik, das Stück. Es sei eine Herausforderung. «Ein langes und heikles Werk.» Ein Vortrag, der zur Blaupause wird. Für das, was folgt.

Irgendwas ist immer

Die Auswahl des Werks war ein Vorschlag aus dem Orchester. Bamert formuliert den Kernauftrag seines Berufsstandes: «Als Musiker wollen wir Freude machen, Emotionen wecken.» Ein Vorhaben, das Zeit braucht. Und Geduld. Seit September ist Bamert mit der Organisation der Konzerte

beschäftigt. Die Proben laufen seit Mitte Oktober. Es wirken Leute aus dem ganzen Kanton Schwyz mit. Heute spielen erstmals alle zusammen. Das Orchester, der Chor, die Solisten. Vorher wurde getrennt geprobt. Trotz aller Erfahrung bleibt auch bei Bamert eine gewisse Anspannung. «Es gibt immer Sachen, die passieren.»

Jede Menge Feinarbeit

Töne überall, Instrumente, Stimmen. Und dann: Stille. Die Probe beginnt. Dirigent Bamert gibt Anweisungen. Leidenschaft, konzentrierte Mimik, ein

SIND IHRE TITEL AM FALSCHEN ORT?

Fassen Sie einen guten Vorsatz und kommen Sie zum Schweizer Leader im Digital Banking:
CHF 500 Transferkosten werden zurückerstattet!

Siehe Angebotsbedingungen.

swissquote.com/transfer



 **Swissquote**

KI-generiert